

Protokoll der 9. Sitzung des Einwohnerrates

vom 25. Juni 2025, 16.00 Uhr, im Landratssaal

Anwesend: 31 Mitglieder

Entschuldigt: Ratsmitglieder Verena Baumgartner (GL), Jonas Bischofberger (SP),

Eva Eugster (FDP), Stefan Fraefel (Mitte), Matthias Holinger (GL), Daniel Jurt (SVP), Denise Meyer (SVP), Séverine Salathe (SP) und

Vreni Wunderlin (GLP/EVP)

Abwesend: -

Trakt	Laufnummer	
	<u>Traktandenliste</u>	-
	Die <u>Interpellation Nr. 2025-43</u> «Budgetüberschreitungen - Transparenz bei der Verwendung von Projektbudgets sicherstellen» sowie das <u>Pos</u> -	2025-43
	tulat Nr. 2025-45 «Kommissionsstruktur auf aktuelle Herausforderungen ausrichten» sind vom Verfasser zurückgezogen worden.	2025-44
	Die Dringlichkeit des <u>Postulates Nr. 2025-50</u> «Das Budget besser verstehen: Information über gebundene und freie Ausgaben» wird mit 16 Ja-Stimmen gegen 14 Nein-Stimmen wegen der fehlenden 2/3-Mehrheit abgelehnt.	2025-50
1.	Protokoll der Ratssitzung vom 21.05.2025 ://: Das Protokoll der Ratssitzung vom 21. Mai 2025 wird einstimmig genehmigt.	-
2.	Wahl Präsidium, Vizepräsidium und Ratsbüro für Amtsjahr 2025/2026	2025-47a
	://: Philipp Franke (GL) wird mit 29 Stimmen als Ratspräsident für das Amtsjahr 2025/2026 gewählt.	
	://: Lukas Heinzelmann (SVP) wird als Vizepräsident mit 29 Stimmen für das Amtsjahr 2025/2026 gewählt.	
	://: Einstimmig wird das Ratsbüro für das Amtsjahr 2025/2026 gewählt:	
	Ordentliche Mitglieder: Abt Florian (SP), Bischofberger Jonas (SP), Gafner Richard (FDP/Mitte), Meyer Denise (SVP) und Schneider Domenic (GLP/EVP)	
	Ersatzmitglieder: Baumgartner Anita (GL), Bonjour Bernhard (SP), Eugster Eva (FDP/Mitte), Hügli Corinne (GLP/EVP) und Rudin Markus (SVP)	
3.	Rechnung 2024 – Bericht Stadtrat und Finanzkommission (FIKO)	2025-31 2025-31a

://: Die Rechnung 2024, bestehend aus der Einwohnerkasse, den Spe-

zialfinanzierungen und der Bilanz wird einstimmig genehmigt.

4.	Amtsbericht 2024 – Bericht Stadtrat und Geschäftsprüfungskommission (GPK) ://: Der Amtsbericht 2024 wird einstimmig genehmigt.	2025-37 2025-37a
5.	Wohnungsexperten-Reglement – Neues Reglement über den Wohnungsexperten (amtliche Wohnungsabnahme) ://: Die stadträtliche Vorlage «Wohnungsexperten-Reglement» wird einstimmig an die Kommission Gemeindeordnung und Reglemente (GOR) zur Vorberatung überwiesen.	2025-48
6.	Vereinsehrung - Bericht Stadtrat zu Postulat «Vereinsehrung als Ergänzung zur Sportpreis-Verleihung» von Anja Weyeneth der SP-Fraktion ://: Der Einwohnerrat nimmt einstimmig den stadträtlichen Bericht zum Postulat gemäss Vorlage Nr. 2024-14a zur Kenntnis. ://: Das Postulat Nr. 2024-14 «Vereinsehrung als Ergänzung zur Sportpreisverleihung» von Anja Weyeneth der SP-Fraktion wird einstimmig als erfüllt abgeschrieben.	2024-14 2024-14a
7.	 Klima-Vorstösse - Zwischenbericht III des Stadtrats zu den Klima-Vorstössen des Einwohnerrats: «Klimapolitik» – Postulat «Für unsere Zukunft – Für eine ernsthafte Klimapolitik!» von Joel Bühler und Pascale Meschberger der SP-Fraktion (Nr. 2018/121) «Klimaangepasste Stadtentwicklung» – Postulat «Klimaangepasste Stadtentwicklung: Analyse – Strategie – Massnahmen für erhöhte Lebensqualität in Liestal» von Benjamin Holinger der Grünen Fraktion, Loris Jeitziner der SP-Fraktion, Vreni Wunderlin der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion (Nr. 2019/150) «Klimaneutralität Verwaltung – Motion «Klimaneutralität (Netto-Null) der Liestaler Verwaltung» der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion (Nr. 2021-73) ://: Der dritte stadträtliche Zwischenbericht zu den Klimavorstössen «Klimapolitik» (Postulat Nr. 2018/121), «Klimaangepasste Stadtentwicklung» (Postulat Nr. 2019/150) und «Klimaneutralität Verwaltung» (Motion Nr. 2021-73) wird einstimmig an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung überwiesen. 	2022-115c 2018/121 2019/150 2021-73
8.	Sicherheit Rathausstrasse – Interpellation «Sicherheit in der Rathausstrasse» von Domenic Schneider der GLP/EVP-Fraktion Vertagung wegen Zeitmangel.	2025-44
9.	Zukunft Schönthal – Interpellation «Zukunft Schönthal – Ziele für die Quartiere Fraumatt und Radacker» von Anja Weyeneth und Florian Abt der SP-Fraktion Vertagung wegen Zeitmangel.	2025-46

<u>Ratspräsident Thomas Eugster (FDP)</u> heisst die Einwohnerrats- und Stadtratsmitglieder sowie die Gäste auf der Tribüne zur letzten Sitzung im Amtsjahr 2024/2025 willkommen.

Mitteilungen des Ratsbüros sowie des Ratspräsidiums

Ratspräsident Thomas Eugster (FD) informiert über folgende Punkte:

 Einwohnerrat Florian Sennhauser (FDP) hat mit Schreiben vom 04.06.2025 seinen Rücktritt per 30.09.2025 erklärt. Das Rücktrittsschreiben wird verlesen:

Geschätzter Ratspräsident, lieber Thomas Geschätzter Stadtverwalter ad interim, lieber René Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Einwohnerrats Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats

Hiermit erkläre ich meinen Rücktritt aus dem Einwohnerrat der Stadt Liestal auf den 30. September 2025. Auch wenn meine Zeit im Rat nicht besonders lang war, war sie in vielerlei Hinsicht intensiv, lehrreich und bereichernd.

Durch meine Mitarbeit in den Rats-, Kommissions- und Fraktionssitzungen konnte ich wertvolle Einblicke in die vielfältigen Aufgabenbereiche der Stadt Liestal gewinnen. Besonders eindrücklich war für mich, wie breit gefächert die Themen sind, mit denen sich die Stadtverwaltung täglich auseinandersetzt. Von alltäglichen Anliegen der Bevölkerung bis hin zu komplexen strategischen Zukunftsfragen. Diese Vielfalt zeigt, mit wie viel Verantwortung und Weitblick Liestal sich für das Gemeinwohl einsetzt.

In diesem Zusammenhang möchte ich der Stadtverwaltung meinen besonderen Dank aussprechen. Vieles von dem, was für das Funktionieren unserer Stadt selbstverständlich erscheint, geschieht im Hintergrund und bleibt der Öffentlichkeit oft verborgen. Während meiner Zeit im Einwohnerrat habe ich erlebt, mit welcher Fachkompetenz und Verlässlichkeit die Mitarbeitenden ihre Aufgaben erfüllen. Dieses Engagement verdient grosse Anerkennung.

Die Debatten im Einwohnerrat verdeutlichen, wie zentral die politische Auseinandersetzung auf kommunaler Ebene ist. Ob sachlich abwägend oder engagiert diskutierend — stets steht das gemeinsame Ziel im Vordergrund, die bestmöglichen Lösungen für die Stadt zu erarbeiten. Dabei zeigt sich, dass Konsens durchaus auch jenseits von Parteigrenzen möglich ist, wenn Sachpolitik und Gemeinwohl im Mittelpunkt stehen. Die Vielfalt der Meinungen, die Ernsthaftigkeit der Diskussionen und der respektvolle Umgang miteinander bilden die Grundlage für eine konstruktive Diskussionskultur. Es ist wichtig, dass diese Kultur auch in stürmischeren Zeiten erhalten bleibt und die politische Arbeit weiterhin lösungsorientiert geführt wird. Für die Zukunft wünsche ich dem Einwohnerrat, dass der Dialog auf Augenhöhe geführt wird und der Blick für das Gemeinwohl stets Priorität behält.

Mein Rücktritt erfolgt, da ich aus persönlichen Gründen Liestal verlassen werde und dadurch mein Stimm- und Wahlrecht verliere. Dieser Entscheid ist das Ergebnis einer gemeinsamen Zukunftsplanung mit meiner Partnerin.

Trotz des Wegzugs bleibt meine Verbundenheit mit Liestal bestehen. Hier liegen meine Wurzeln, meine Vergangenheit und viele enge Freundschaften. Veränderungen gehören zum Leben, doch meine enge Beziehung zur Region wird auch künftig bestehen bleiben. Der Stadt Liestal und dem gesamten Rat wünsche ich für die Zukunft viel Erfolg, kluge Entscheide und engagierte Debatten.

Liebe Grüsse Florian Sennhauser

Vom Ratsbüro werden folgende Mitteilungen gemacht:

- Die heutige Sitzung dauert bis ca. 18:00 Uhr und wird von keiner <u>Pause</u> unterbrochen. Anschliessend wird vom neuen Ratspräsidenten Philipp Franke (GL) sowie der Grünen Fraktion ein <u>Apéro</u> vor dem Regierungsgebäude offeriert, was er bereits an dieser Stelle verdanken möchte.
- Im Anschluss an die Ratssitzung findet das <u>Amtsjahrschlussessen</u> statt, weshalb man sich bitte bis spätestens 19:30 Uhr beim Restaurant Sichternhof einfinden möchte.

Neue persönliche Vorstösse

- Gebundene und freie Ausgaben Dringliches Postulat «Das Budget besser verstehen: Information über gebundene und freie Ausgaben» von Richard Gafner der FDP/Mitte-Fraktion und Markus Rudin der SVP-Fraktion (Nr. 2025-50)
- Familienzentrum Interpellation «Zukunft des Familienzentrums Liestal sichern niederschwellige Familienangebote erhalten» von Alexandra Muheim (Nr. 2025-51)
- Umnutzung Kindergarten Schwieri Interpellation «Umnutzung KG Schwieri» von Richard Gafner der FDP/Mitte-Fraktion (Nr. 2025-52)

Mitteilungen Stadtrat

Stadtpräsident Daniel Spinnler möchte kurz über die bevorstehenden Stadtrat-Ersatzwahlen informieren. Wir mussten ja leider vom Rücktritt von Stadtrat Daniel Muri per Ende Jahr Kenntnis nehmen, was wir sehr bedauern. Er wird an der Dezember-Sitzung verabschiedet. Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom heutigen Morgen entschieden, dass die Ersatzwahl und auch Nachwahl mit der bevorstehenden Regierungsrat-Ersatzwahl gleichgelegt werden. Am 26. Oktober 2025 findet die Stadtrat-Ersatzwahl als ausserordentlicher Wahltermin und am 30. November 2025 eine allfällige Stadtrat-Nachwahl statt. Das bringt den Vorteil mit sich, dass wir das Wahlbüro nicht zusätzlich aufbieten müssen und die Leute nicht wegen mehreren Wahlcouverts verwirrt werden.

Stadtrat Daniel Muri informiert anhand einer Powerpoint-Präsentation und Fotos über die verkehrspolizeiliche Anordnung in der <u>Heidenlochstrasse</u>, welche vom Stadtrat beschlossen wurde. Seit der Erneuerung in der Heidenlochstrasse gilt dort Tempo 30 Zone und in dem damaligen Konzept sind ja keine Parkfelder vorgesehen gewesen. Und heute, wie wir jetzt auf den Bildern sehen, wird beidseitig so parkiert, dass es einfach zu Behinderungen führt, die so nicht mehr hinnehmbar sind. Dies insbesondere für den Busbetrieb. Auch gab es sehr viele Reklamationen aus der Anwohnerschaft, da man teilweise nicht einmal mehr auf die persönlichen Parkplätze fahren konnte. Aus diesem Grund hat der Stadtrat eine verkehrspolizeiliche Anordnung beschlossen, welche in der nächsten Zeit noch umgesetzt wird.

Persönliche Erklärungen / Fraktionserklärungen

<u>Domenic Schneider (GLP)</u> freut sich, dass nach ein paar Jahren Unterbruch am 23. August 2025 doch wieder einmal das <u>Integra-Fest</u> durchgeführt werden kann. Pascale Meschberger und er sind froh um jede helfende Hand. Also wenn ihr und eure Freundinnen, Freunde, Kollegen, Frauen, Kinder etc. an diesem Tag noch etwas spatzig habt, dann meldet euch doch bitte bei Pascale, welche sich dem Thema Helferinnen und Helfer widmet. Das Behördenbeizli an der Integra wird mit Einwohnerrats- und Landratsmitgliedern als Servicepersonal und als Dienst an der Bevölkerung geführt, weshalb er davon ausgeht, dass alle dabei sein werden.

Traktandenliste

Ratspräsident Thomas Eugster (FDP) hält fest, dass nach dem Rückzug der beiden neuen Vorstösse Nr. 2025-43 und Nr. 2025-45 durch den Verfasser die Traktanden Nr. 8 sowie Nr. 10 nicht behandelt werden.

Mit gestriger E-Mail des Ratsschreibers ist den Ratsmitgliedern das <u>dringliche Postulat Nr. 2025-50</u> «Das Budget besser verstehen: Information über gebundene und freie Ausgaben» von Richard Gafner der FDP/Mitte-Fraktion und Markus Rudin der SVP-Fraktion zur Kenntnis gebracht worden. Gemäss § 48 ER-Geschäftsreglement würde dieser neue Vorstoss an der heutigen Sitzung sofort behandelt, falls 2/3 der anwesenden Ratsmitglieder die Dringlichkeit dieses Postulates beschliessen. Die Votanten möchten sich bezüglich der Dringlichkeit des Vorstosses kurzhalten, da man sich nachher gegebenenfalls immer noch inhaltlich zum Postulat äussern kann.

Richard Gafner (FDP) hält als Postulant bezüglich der Dringlichkeit des Postulates Nr. 2025-50 fest, dass er ja auch nicht so ein Fan von dringlichen Eingaben ist. Er glaube aber, in dem Fall ist die Dringlichkeit gegeben und dies möchte er auch kurz begründen. Eine vorsichtige Budgetierung, und das müssen wir dieses Jahr machen, braucht Informationen, die vor der Budgetdebatte verfügbar sein müssen. Er ist sich bewusst, dass natürlich von der Zeitdauer her grundsätzlich die Informationen auch erst später kommen könnten, denn die Beantwortungsfrist eines Postulats ist ja länger als 4 Monate. Trotzdem würden wir mit der Überweisung auch der Verwaltung eine Chance geben. Er nehme an, dass die Budgetdiskussion in der Verwaltung bereits gestartet wurde und wenn jetzt eh alle Posten durchgesehen werden. würde es seiner Meinung nach eher einen Synergieeffekt geben. Denn dabei kann man sich gleich überlegen, welche Ausgaben gebunden sind und welche nicht. Das wäre ein Argument, warum die Dringlichkeit gegeben ist, denn wenn wir erst im August das Postulat überweisen, dann könnte die Verwaltung eigentlich erst offiziell im September mit dieser Arbeit anfangen. Und ob die Verwaltung auf Vorrat gar Arbeiten macht, wo sie doch noch nicht sicher weiss, ob sie diese nach der Postulatsüberweisung gebrauchen kann, stellt er doch in Frage. Wenn wir den Vorstoss jetzt dringlich überweisen, gewinnen wir eben die Zeit, die nachher nicht vorhanden ist und wir haben die grösste Chance, dass wir die Informationen für die nächste Budgetdebatte zur Verfügung haben. Und wohl verstanden, es geht auch nur darum, dass wir die Informationen haben und verstehen, wie das Budget aussieht. Er dankt für die Unterstützung bei der anschliessenden Abstimmung über die Dringlichkeit des Postulates.

Markus Rudin (SVP) hält fest, dass er als Mitpostulant keine Ergänzungen mehr vorbringen möchte.

Benjamin Erni (EVP) meint als Sprecher der GLP/EVP-Fraktion, dass man grossmehrheitlich die Dringlichkeit nicht sehe, obwohl sie heute anzahlmässig nicht so viele sind. Die Sommerpause ist keine Garantie, dass das Postulat wirklich behandelt wird, denn dieses muss nach der Überweisung innert 6 Monaten behandelt werden. Das heisst, selbst wenn heute die Dringlichkeit beschlossen würde, dürfte es keine Auswirkung darauf haben, dass dies zeitgerecht in Kürze behandelt würde, wie sich dies die Verfasser vorstellen. Nach der Prüfung und Berichterstattung kommt es wieder in den Einwohnerrat und der Zeitdruck ist für uns kein Argument. Wir verstehen zwar das Argument und finden das Postulat gut. Auch wenn wir das Postulat erst im August überweisen würden, wäre eine Postulatsbeantwortung bis im Oktober und bis zum Vorliegen des Budget 2026 immer noch möglich, denn der Stadtrat könnte ja auf freiwilliger Basis immer noch die Zahlen beschaffen, sollte er den Vorstoss ebenfalls sinnvoll finden. Und da es ja wahrscheinlich sowieso nicht reichen wird, dass die gewünschten Zahlen bereits für das Budget 2026 vorliegen werden, lehnt seine Fraktion mehrheitlich die Dringlichkeit des Postulates ab.

<u>Alexandra Muheim (SP)</u> führt als SP-Fraktionssprecherin aus, dass man die Dringlichkeit ebenfalls nicht unterstützen wird.

Baumgartner Anita (GL) informiert als Sprecherin der Grünen Fraktion, dass man die Dringlichkeit ebenfalls nicht unterstützt und man grundsätzlich skeptisch gegenüber dem Vorstoss ist. Man ist der Meinung, dass wenn man sich die Rechnung 2024 und auch das Budget 2025 ein bisschen genauer anschaut, kann man sich mehrheitlich die Antworten auf die Fragen gleich selber geben. Wir haben eine detaillierte Budgetdebatte, wir haben eine intensive Beratung des EP in der Finanzkommission und sind deshalb der Meinung, dass diese Fragen auch in der FIKO vertieft geklärt werden können, da sich die FIKO ja auch sonst mit solchen Themen auseinandersetzt.

<u>Richard Gafner (FDP)</u> nimmt Bezug auf das Votum des GLP/EVP-Fraktionssprechers und versteht dessen Argument doch auch etwas, dass in den Sommerferien nichts unternommen würde, selbst wenn man heute das Postulat überweisen würde. Aber vielleicht könnte die etwas ruhigere Sommerzeit doch auch für die Beschaffung der gewünschten Zahlen genutzt werden.

Ratspräsident Thomas Eugster (FDP) stellt fest, dass keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden und er nun über die Dringlichkeit des Vorstosses abstimmen lässt.

://: Die <u>Dringlichkeit des Postulates Nr. 2025-50</u> «Das Budget besser verstehen: Information über gebundene und freie Ausgaben» von Richard Gafner der FDP/Mitte-Fraktion und Markus Rudin der SVP-Fraktion wird mit 16 Ja-Stimmen gegen 14 Nein-Stimmen wegen der fehlenden 2/3-Mehrheit abgelehnt.

Ratspräsident Thomas Eugster (FDP) kann nach Umfrage fest, dass keine Wortbegehren zur Traktandenliste der heutigen Ratssitzung angemeldet werden.

://: Die Traktandenliste wird gemäss Einladungsschreiben vom 11. Juni 2025 mit den vorerwähnten Änderungen und Beschlüssen einstimmig beschlossen.

1. Protokoll der Ratssitzung vom 21.05.2025

Ratspräsident Thomas Eugster (FDP) informiert, dass keine Änderungsanträge eingegangen sind und das Büro deshalb die Protokoll-Genehmigung beantragt. Er kann feststellen, dass keine Wortbegehren angemeldet werden.

://: Das Protokoll der Ratssitzung vom 21.05.2025 wird gemäss Antrag des Ratsbüros einstimmig genehmigt.

2. Wahl Präsidium, Vizepräsidium und Ratsbüro für Amtsjahr 2025/2026 (Nr. 2025-47)

Ratspräsident Thomas Eugster (FDP) informiert über den Ablauf bzw. die Behandlung der heutigen Wahlgeschäfte:

- Präsidium und Vizepräsidium sind schriftlich zu wählen.
- Die übrigen Büromitglieder können offen und gesamthaft gewählt werden.
- Die nominierten Büromitglieder bzw. die Wahlvorschläge werden aus Zeitgründen nicht verlesen.
- Das Verteilen und Einsammeln der Wahlzettel geschieht durch das Wahlbüro bzw. die vom Büro bestimmten Stimmenzähler.
- Während der Auszählung der Wahlzettel durch das Wahlbüro werden die übrigen traktandierten Geschäfte behandelt.
- Die Wahlresultate werden jeweils am Schluss eines behandelten Traktandums bekannt gegeben.
- Erst nach Bekanntgabe der Wahlresultate erfolgt die n\u00e4chste Wahl bzw. die Verteilung der Wahlzettel.

Nach erfolgter Umfrage kann festgestellt werden, dass der Rat dem vom Büro vorgeschlagenen Wahlprozedere stillschweigend zustimmt und das Eintreten unbestritten ist.

Die Ratsmitglieder sind mit E-Mail des Ratsschreibers vom 19. Juni 2025 mit der ergänzten und rektifizierten ER-Vorlage Nr. 2025-47a bedient worden.

a) Präsidium

Anita Baumgartner (GL) freut sich, Philipp Franke (GL) zur Wahl als neuen Einwohnerratspräsidenten für das nächste Amtsjahr vorschlagen und vorstellen zu dürfen. Philipp Franke (GL) ist seit 2020 im Einwohnerrat und war insbesondere in der GPK und auch im Büro tätig. Seit dem letzten Jahr kennt er den Ratsbetrieb aus der Frontalperspektive. Auch hat er sich mit der elektronischen und manchmal auch widerspenstigen Abstimmungsanlage bestens vertraut machen können. Die Kernkompetenz für das Einwohnerratspräsidium hat er also im letzten Jahr mit Abstand am meisten dazu gewinnen können. Es kommt ihm sicher dabei seine Technikaffinität zugute, denn er ist gelernter Elektroniker und ausgebildeter Umweltingenieur. Und wer sich von seinen beruflichen Fähigkeiten sonst noch überzeugen möchte, den könnte sie dazu einladen, sich den 3D-Geoviewer des Amtes für Geoinformation anzuschauen, welches sein Baby ist, anzuschauen. Abgesehen davon ist er verheiratet, hat 3 Kinder und ist nebst der Technik im Berufsalltag also auch noch ein Familienmensch. Wir sind sicher, dass er die präsidialen Aufgaben mit Bravour meistern wird und er uns mit seiner bedachten und ruhigen Art gut durch das nächste Amtsjahr führen wird. Und deshalb empfehlen wir ihn euch sehr gerne zur Wahl als Ratspräsident 2025/2026.

Ratspräsident Thomas Eugster (FD) stellt nach Umfrage fest, dass keine weiteren Wahlvorschläge unterbreitet oder Wortbegehren angemeldet werden und die Wahlzettel nun verteilt, eingesammelt und dann ausgezählt werden können.

[Weitere Behandlung der Traktandenliste während Auszählung der Wahlzettel durch die Mitglieder des Ratsbüros]

Das Resultat der geheimen Wahl lautet wie folgt:

- Eingelegte Wahlzettel: 30- Ungültige und leere Wahlzettel: 1- Gültige Wahlzettel: 29

- Stimmen haben erhalten:

. Philipp Franke (GL) 29

://: Philipp Franke (GL) wird mit 29 Stimmen für das Amtsjahr 2025/2026 als Ratspräsident gewählt.

<u>Philipp Franke (GL)</u> dankt für das Vertrauen und erklärt die Annahme der Wahl. Er freut sich auf das nächste Amtsjahr 2025/2026.

<u>Stadtpräsident Daniel Spinnler</u> überreicht dem neuen Ratspräsidenten namens des Stadtrats einen Blumenstrauss und wünscht ihm viel Glück im kommenden Amtsjahr als Einwohnerratspräsident von Liestal.

b) Vize-Präsidium

Markus Rudin (SVP) stellt Lukas Heinzelmann (SVP) als vorgeschlagenen Vizepräsidenten kurz vor: Er ist ja allen bereits bestens bekannt, da er doch schon seit 5 Jahren im Einwohnerrat ist. Lukas ist 34 Jahre alt, verheiratet und hat ein Kind. Beruflich ist er im Spital tätig und organisiert als OP-Koordinator den Alltag des OP. Er ist neu auch in den Bürgerrat gewählt worden und engagiert sich somit auch als Bürger von Liestal noch recht stark. Er hofft, dass ihm nun alle das Vertrauen schenken werden. Besten Dank.

<u>Ratspräsident Thomas Eugster (FDP)</u> stellt fest, dass keine weiteren Wahlvorschläge gemacht oder Wortbegehren angemeldet werden und die Wahlzettel nun verteilt, eingesammelt und dann ausgezählt werden können.

[Weitere Behandlung der Traktandenliste während Auszählung der Wahlzettel durch die Mitglieder des Ratsbüros]

Das Resultat der geheimen Wahl lautet wie folgt:

- Eingelegte Wahlzettel: 30
- Ungültige und leere Wahlzettel: 1
- Gültige Wahlzettel: 29

- Stimmen haben erhalten:

. Lukas Heinzelmann (SVP) 29

://: Lukas Heinzelmann (SVP) wird mit 29 Stimmen für das Amtsjahr 2025/2026 als Vizepräsident des Einwohnerrates gewählt. <u>Lukas Heinzelmann (SVP)</u> dankt für das geschenkte Vertrauen und erklärt die Annahme der Wahl. Er freut sich, Präsident Philipp Franke (GL) nach den Sommerferien als Vizepräsident unterstützen zu dürfen.

c) Wahl übrige Ratsbüromitglieder

Ratspräsident Thomas Eugster (FDP) informiert, dass die von den Fraktionen nominierten übrigen Büromitglieder in der Vorlage Nr. 2025-47 aufgelistet sind und auf das Verlesen der Nominierten verzichtet wird.

Nach Umfrage kann er feststellen, dass sich der Rat damit einverstanden erklären kann, dass die Büromitglieder offen und gesamthaft gewählt werden.

://: Gemäss den Vorschlägen der Fraktionen werden einstimmig als Ratsbüromitglieder für das Amtsjahr 2025/2024 gewählt:

Ordentliche Mitglieder:

Abt Florian (SP) Bischofberger Jonas (SP)

Gafner Richard (FDP/Mitte)
Meyer Denise (SVP)
Schneider Domenic (GLP/EVP)

Ersatzmitglieder:

Baumgartner Anita (GL) Bonjour Bernhard (SP)

Eugster Eva (FDP/Mitte) Hügli Corinne (GLP/EVP) Rudin Markus (SVP)

3. Rechnung 2024 – Berichte Stadtrat und Finanzkommission (Nr. 2025-31)

<u>Ratspräsident Thomas Eugster (FDP)</u> orientiert, dass das Geschäft nach folgendem Ablauf behandelt wird:

- a) Eintreten
- b) FIKO-Bericht
- c) Fraktionssprecher
- d) Einzelsprecher
- e) Stadtrat
- f) Abstimmung

* * * * * * * * * *

a) Eintreten

Ratspräsident Thomas Eugster (FDP) kann nach Umfrage feststellen, dass das Eintreten nicht bestritten wird.

b) FIKO-Bericht

Peter Küng (SP) stellt als FIKO-Präsident den Kommissionsbericht der Finanzkommission gemäss Vorlage Nr. 2025-31a vor: «Kein erfreuliches Rechnungsergebnis 2024 mit einem Minus von 974'000 Franken», so habe er im FIKO-Bericht die Rechnung 2024 betitelt. Das operative Ergebnis der Rechnung 2024 ist gegenüber dem Budget 2024 nochmals um 2 Mio. Franken schlechter geworden, was insgesamt ein operatives Minus von 6,3 Mio. Franken bedeutet. Der operative Betrieb hat sogar teilweise mit zusätzlichem Fremdkapital finanziert werden müssen. Apropos Fremdkapital: All die Umstände der Investitionen und auch die Mitfinanzierung des operativen Teils hat die Gesamtverschuldung der Stadt Liestal auf insgesamt 65,4 Mio. Franken anwachsen lassen. Das entspricht einem Zuwachs im Jahr 2024 von 8,5 Mio. Franken. Also wirklich kein erfreuliches Rechnungsergebnis. Die Mehrkosten sind zum grössten Teil wieder von extern bestimmt worden. Insbesondere bei den Alters- und Pflegekosten hat der Bundesgerichtsentscheid zu Mehrkosten von 1,6 Mio. Franken geführt. Auch die Kostensteigerung bei der Sozialhilfe, beim Kinder- und Erwachsenenschutz, im Asylbereich und bei der Spitex von gesamthaft zusätzlich 1,4 Mio. Franken sind kaum beeinflussbar. Weitere grössere Posten waren in dieser Rechnung 437'000 Franken wegen höheren Löhnen bei den Lehrpersonen. Und beim Finanzausgleich hat die Stadt statt den budgetierten 600'000 Franken nur 225'000 Franken bekommen. Dem gegenüber stehen aber auch positive Mehreinnahmen. Bei den Steuereinnahmen der Vorjahre gab es ein Plus von 1,5 Mio. Franken und bei den Quellensteuern betrugen die Mehreinnahmen 500'000 Franken. Die Finanzkommission ist sich der Finanzsituation der Stadt Liestal sehr bewusst. Sie unterstützt und ist auch bereit, die sofortigen mittelfristigen und langfristigen Massnahmen mitzugestalten, wie zum Beispiel, wie man in der Rechnung beim Bericht des Stadtrates sehen konnte, dass es eine neue Aufgabenprüfung geben soll, die der Stadtrat schon beschlossen hat. Da möchte die Finanzkommission auch gerne mitgestalten und mitdenken. Es braucht jetzt eine Zusammenarbeit der Verwaltung, des Stadtrats und uns als Parlament, denn wir sind alle gefordert, um die finanzielle Situation der Stadt Liestal verbessern zu können. Wir werden bei der Diskussion zum Budget 2026 und dem nächsten Entwicklungsplan eine grosse Verantwortung haben, um die finanzielle Zukunft von Liestal zu sichern. Die Finanzkommission beantragt einstimmig, den vom Stadtrat gestellten Anträgen zur Rechnung 2024 zuzustimmen. Zum Schluss möchte er sich auch im Namen der Finanzkommission bei allen involvierten Personen für die transparente. umfassende und offene Berichterstattung zur Rechnung 2024 bedanken.

c) Fraktionssprecher

Roger Ballmer (FDP) erklärt als FDP/Mitte-Fraktionssprecher, dass man die Rechnung 2024 auch mit grosser Besorgnis und Beunruhigung zur Kenntnis genommen habe. Das Ergebnis ist tief rot ausgefallen. Wir haben schon im Rahmen der Beratung des Entwicklungs- und Finanzplans im Februar darüber gesprochen, aber die jetzt vorliegende Rechnung ist noch einmal um 1 Mio. Franken schlechter ausgefallen. So weist die Rechnung vor Entnahme aus der finanzpolitischen Reserve einen Verlust von 6.3 Mio. Franken aus. Und während die Steuerträge das Budget fast erreicht haben, haben wir markant gestiegene Ausgabenblöcke bei der Gesundheit, bei der sozialen Sicherheit und bei der Bildung sowie nicht realisierte Infrastrukturbeiträge, die insgesamt zu einer Abweichung von 4 Mio. Franken gegenüber dem Budget geführt haben. Weiter besorgniserregend ist auch die Tatsache, dass die laufenden Einnahmen der Stadt nicht mehr reichen, um die laufenden Ausgaben decken zu können. Wir nehmen Geld auf, um beispielswiese die Löhne bezahlen zu können. So ist im letzten Jahr die Fremdverschuldung auf 65 Mio. Franken angestiegen, und das, obwohl wir nur die Hälfte der Investitionen machen konnten, die wir eigentlich geplant haben. Da sich aber das operative Ergebnis so verschlechtert hat und sich Ähnliches ohne Gegenmassnahmen auch für das laufende und die nächsten Jahre abzeichnet, rückt aber jetzt das Wegschmelzen von unserem Eigenkapital in den Vordergrund. Mit der Rechnung 2024 haben wir unsere finanzpolitischen Reserven jetzt vollständig aufgelöst und wir haben per Anfang des Jahres noch 18,4 Mio. Franken. Anders gesagt, wir haben noch Eigenkapital für drei Jahre bzw. genau zweieinhalb Jahre. denn wir sind ja schon Mitte des Jahres 2025, um die Verluste in dieser Grössenordnung decken zu können. Dann reden wir dann nicht mehr von «Bilanzüberschuss», sondern wie Waldenburg von einem «Bilanzfehlbetrag» mit all den verbundenen Konsequenzen. Und das gilt es doch, mit aller Vehemenz abzuwenden und geschlossen Gegensteuer zu geben. Dazu ist eine finanzpolitische Kehrtwende notwendig und die müssen wir jetzt auch sofort anpacken. In diesem Zusammenhang gesehen ist natürlich auch das Postulat, das wir vorhin diskutiert haben, zu verstehen. Damit möglichst schnell bekannte und auch neue Handlungsspielräume aufgezeigt werden sollen, wo wir Einfluss nehmen und die Weichen für dringend notwendige Korrekturen stellen können. Wie der Stadtrat mit der Rechnung ausführt, plant er, die laufenden Aufgabenüberprüfungen konsequent weiterzuverfolgen und umzusetzen. Da das aber im Umfang und Tempo überhaupt nicht reicht, hat er angekündigt, eine weitere zusätzliche Prüfung im Jahr 2026 zu starten, was wir sehr begrüssen. Da uns aber die Zeit davonläuft, müssen wir alles daransetzen, schon in diesem Jahr mit Sofortmassnahmen die laufende Rechnung in die Nähe des Budgets bringen zu können. Denn die Notwendigkeit und Dringlichkeit, den Gürtel enger zu schnallen, ist offensichtlich, auch wenn das ein unbequemer und schmerzhafter Prozess sein wird. Falls das nicht gelingen sollte, so verlieren wir als Stadt unsere Handlungsfähigkeit und das gilt es in allen Fällen abzuwenden. In diesem Sinn und mit entsprechenden Sorgenfalten wird man die Rechnung 2024 genehmigen.

Michael Durrer (GL) meint als Sprecher der Grünen Fraktion, dass das Rechnungsergebnis, und da sind wir uns sicher alle einig, insgesamt nicht erfreulich ist. Dies, auch wenn uns in der Finanzkommission das Resultat wie immer schlüssig und verständlich erläutert worden ist. Es sind sicher zwei wesentliche Punkte, so das Bundesgerichtsurteil im Bereich der Pflege und auch die Infrastrukturbeiträge. Das heisst, die finanzielle Situation ist und bleibt schwierig und sehr herausfordernd, unter anderem eben auch, weil es immer wieder externe und nicht beeinflussbare Faktoren gibt, die dann einen grossen Einfluss auf das Rechnungsergebnis haben. Die finanziellen Ressourcen sind knapp und gleichzeitig stehen wichtige Aufgaben, Projekte und Investitionen an. Das heisst, wir müssen weiterhin bei den Ausgaben sehr umsichtig und zurückhaltend sein und bei den Investitionen priorisieren. Und gleichzeitig wollen wir oder dürfen wir auch nicht jetzt im grossen Stil einfach überall den Rotstift ansetzen. Liestal ist eine sehr attraktive Stadt, es hat eine Super-Infrastruktur, wir haben ein tolles Freizeit- und Kulturangebot und wir möchten alle, dass Liestal auch so ein lebenswerter Ort bleibt. Das heisst, die Herausforderung ist, dass der Stadtrat und der Einwohnerrat irgendwie den Spagat zwischen der Zurückhaltung bei den Ausgaben und der Streichung von wichtigen Investitionen schaffen

muss. Wenn man die Liste mit den hängigen Vorstössen betrachtet, dann ist bei uns in der Fraktion teilweise schon etwas unzufrieden, weil eben gewisse Sachen nicht so schnell vorwärtsgehen, wie wir das vielleicht gerne hätten. Und gleichzeitig haben wir auch Verständnis, dass wir nur begrenzte personelle Ressourcen auf der Verwaltung haben und es zuletzt auch Wechsel bei den Schlüsselpositionen gegeben hat. Das heisst, wir müssen unbedingt weiterhin zum Personal Sorge tragen, damit die Aufgaben gemeistert werden können. Es ist auch ganz klar, dass wir es uns nicht erlauben können, Stellen zu streichen. Wir brauchen gute Leute auf der Verwaltung und wir brauchen qualifizierte Leute, wenn wir weiterhin mit diesen Aufgaben vorwärtsmachen wollen. Bei der Aufgabenüberprüfung werden wir die Bestrebungen des Stadtrats klar unterstützen und auch weiterhin mithelfen, sofern es möglich, sinnvoll oder verantwortbar ist, selbst wenn es teilweise vielleicht auch etwas wehtut. Wir haben in der Fraktion beispielswese diskutiert, ob an einem gewissen Ort vielleicht Kosten mit anderen Gemeinden geteilt werden können. So sollte selbst nebst der Überprüfung der eigenen Aufgaben eben auch der Fokus auf Kooperationen mit anderen Gemeinden und/oder der Bürgergemeinde gelegt werden, was sowohl bei personellen wie auch bei finanziellen Ressourcen interessant sein könnte. Das wird auch schon gemacht oder ist in der Vergangenheit auch schon gemacht sowie versucht worden. Das ist nicht immer so einfach, denn das wollen ja auch nicht alle und wir sind aber der Ansicht, das könnte sich lohnen. Und mittlerweile ist es ja so, dass es doch diverse Gemeinden gibt, die finanziell ein bisschen Mühe haben und vielleicht gibt es jetzt auch eine Möglichkeit, dass hier eine gewisse Offenheit besteht, die es bis anhin nicht immer gegeben hatte. Man würde es unterstützen, wenn sich der Stadtrat diesbezüglich umsehen würde. Ja, die finanzpolitischen Reserven sind aufgebraucht. Seine Fraktion war in der Vergangenheit nicht davon begeistert, dieses Instrument zu nutzen. Wir sind der Ansicht, wirklich möglichst einfach und transparent auszuweisen, wie es ist, sowohl in guten wie auch in schlechten Zeiten. Man würde es begrüssen, wenn man ab jetzt das so machen würde. Und zuletzt möchte ich mich wie immer noch sehr bedanken, sowohl beim Stadtrat, bei der Verwaltung, beim Finanzkommissionspräsidenten und allen FIKO-Mitgliedern. Wir werden selbstverständlich die Rechnung genehmigen.

Simon Wiesner (SVP) dankt als SVP-Fraktionssprecher für die Voten der Vorredner, welche auch von seiner Fraktion unterstützt werden. Im Zusammenhang mit der Verschuldung von 65 Mio. Franken haben wir uns schon auch gefragt, was das Ziel ist, wo wollen wir hin, machen wir noch mehr Schulden oder bauen wir diese ab? Der Einwohnerrat wird sich wohl überlegen müssen, welche Massnahmen wir greifen können, um dem entgegenwirken zu können. Dies im Bewusstsein, dass wir gewisse Investitionen tätigen müssen, denn Schulden sind nicht generell etwas Schlechtes. So ist man gespannt auf das nächste Budget und mögliche Massnahmen, um entgegenwirken zu können. Weiter ist unsere Fraktion gespannt auf die Aufgabenüberprüfung, was dort möglich ist und vor allem auch, in welchen Bereichen man einen gewissen Hebel hat. Denn es bringt nichts, wenn man versucht, den kleinsten Rappen rausdrücken zu wollen, obwohl auch Kleinvieh Mist macht. Uns ist es aber wirklich wichtig, dass man dort die grossen Hebel ansetzt, wo man auch etwas erreichen kann. Zum Schluss möchte er dem Stadtrat und auch der Finanzabteilung Danke sagen. Seine Fraktion wird den Genehmigungsanträgen zur Rechnung 2024 ebenfalls zustimmen.

Alexandra Muheim (SP) stellt als SP-Fraktionssprecherin fest, dass sich ihre Fraktion in grossen Teilen den Statements der Vorredner anschliessen kann. Auch wir wollen für die gut nachvollziehbare Rechnung den zuständigen Personen bei bei Verwaltung sowie BDO und auch den guten Austausch in der FIKO danken. Auch inhaltlich können wir uns grossmehrheitlich den Vorrednern anschliessen. Wir sehen natürlich, dass die negativen Ergebnisse gerade in der Erfolgsrechnung nicht auf die leichten Schultern zu nehmen sind. Gerade wenn man schaut, von wo die grossen Ausgabenposten kommen. Wie wir das eben vorhin schon gehört haben, sind dies Gesundheitskosten im Alter, die Schul- bzw. Personalkosten in der Schule und weitere gebundene Ausgaben. Dies wird in Zukunft wahrscheinlich nicht besser werden und kann einem durchaus Sorgen machen. Umso mehr müssen wir jetzt aber auch positiv in die Zukunft schauen. Den Kopf in den Sand zu stecken, ist wohl keine Lösung. Wir müssen neue und innovative Wege suchen, wie wir beispielsweise auch auf der Einnahmeseite etwas

machen können, abgesehen von den Steuereinnahmen. Wir sind sicher, da gibt es noch mehr Möglichkeiten und Potenzial. Ein paar positive Sachen sieht man ja in der Rechnung trotzdem zum Glück. Wie von FIKO-Präsident Peter Küng (SP) auch schon gesagt wurde, ist es erfreulich, dass die Steuereinnahmen bei uns stetig wachsen und es ist auch dank der finanzpolitischen Reserven in Höhe von 5,3 Mio. Franken eben kein Defizit von 6,3 Mio. Franken, sondern nur etwas mehr als 900'000 Franken. Rund 4.2 Mio. Franken haben wir allein in den letzten 3 Jahren in die finanzpolitische Reserve eingestellt. Natürlich ist das rein buchhalterisch, aber wenn wir die finanzpolitische Reserve nicht gehabt hätten, wären wir immerhin in den letzten 3 Jahren nicht bei einer schwarzen Null in den Erfolgsrechnungen gekommen, sondern jeweils in einem positiven Bereich in Millionenhöhe. Wir sehen sehr wohl, dass sich im Moment einige gebundene Ausgabe ergeben haben, die in Zukunft noch anwachsen und die Situation wahrscheinlich noch mehr erschweren werden. Trotz dieser Situation oder gerade wegen dieser Situation wollen wir als Fraktion an diesem Punkt darum auch vor einer Hysterie warnen und vor dem Streichen von bestehenden Dienstleistungen und Angeboten der Stadt warnen. Obwohl diese auch im Zusammenhang mit der Aufgabenüberprüfung angeschaut werden sollten. Wir machen uns einfach Sorgen, dass aufgrund der finanziellen Situation wichtige Angebote für unsere Einwohnerinnen und Einwohner weggespart werden. Wir müssen schauen, dass wir weiterhin ein attraktiver Wohnort bleiben, eine Durchmischung der Einwohnerinnen und Einwohner haben und nicht an Orten sparen, die uns auf die lange Frist wehtun. Denn am Schluss ist eine Gemeinde oder eine Stadt in erster Linie dafür da, Dienstleistungen, Infrastruktur, Sicherheit und Ausbildung zu bieten, ein kurzer lebenswerter Wohnort für alle Menschen sein und das soll unbedingt unser aller Ziel bleiben. Zahlen sowie Geld gehören sicher dazu und sind sehr wichtig, aber es ist halt trotzdem nicht alles. Die SP-Fraktion wird die Rechnung 2024 ebenfalls genehmigen.

Domenic Schneider (GLP) dankt als GLP/EVP-Fraktionssprecher allen dafür, die für eine Transparenz, Offenheit und klare Struktur bei der Rechnung beigetragen haben. Man sieht, woran man ist. Und das ist etwas Positives und auf dem kann man aufbauen, aber wir haben tatsächlich ein Problem. Wir leben über unsere Verhältnisse. Wenn man jetzt einfach bei einer Familie nach Hause geht und sagt, dass man vor 7 Jahren noch 40 Mio. Franken Schulden hatte und heute sind es 65 Mio. Franken, dann ist das schon noch kräftig. Und wir sprechen von positiven Abschlüssen und finanzpolitischen Reserven. Er weiss nicht, ob das wirklich so lässig ist. Als Familienvater, der so viele Schulden hat, würde er sich überlegen, was wir uns als Familie überhaupt noch leisten können. Wenn dann so Diskussionen anfangen, dann gibt es Lämpen in der Familie. Und er glaubt, dass wir diese Diskussionen anfangen müssen, aber möglichst ohne Lämpen und im konstruktiven Sinne. Wir haben nun ein neues Postulat, welches vermutlich im nächsten Monat überwiesen wird und mit welchem aufgezeigt werden soll, welche Kosten wir nicht verändern können. Wir haben auf der anderen Seite Investitionen, die aber nur zur Hälfte ausgeschöpft werden konnten, weil vielleicht die Ressourcen nicht da sind. Wir starten die Aufgabenüberprüfung wieder und haben bei der letzten Aufgabenüberprüfung teilweise über 5'000 Franken diskutiert. Das ist zwar ein kleiner Betrag, aber Kleinvieh macht auch Mist, was nicht vergessen werden darf. Wir gehen aber in die Richtung mit einer Fremdverschuldung von 80 Mio. Franken, wenn wir nicht aufpassen und den Finger darauf halten. Wir wollen auch in Zukunft ein attraktiver Ort zum leben, wohnen und schaffen sein. Vielleicht müssen wir auch einmal die FIKO-Sitzungen etwas auf den Kopf stellen und einmal auf die grüne Wiese hinausgehen und sich beispielsweise überlegen, ob nicht Münchenstein mit so viel brachlegenden Flächen vielleicht einen Teil der Kantonsverwaltung aus Liestal übernehmen könnte, wofür der Kanton ja auch keine Steuern bezahlt. Im Gegenzug könnten sich dann bei freiwerdenden Flächen in Liestal zusätzliche Steuerzahlerinnen und Steuerzahler ansiedeln. Warum nicht einfach einmal ein bisschen mit provokativen Ideen kommen, ob sie jetzt realistisch sind oder nicht? Das ist im ersten Moment egal, aber lasst uns doch verrückt und gesponnen denken, damit wird am Schluss bei realistischen Ideen ankommt, die man auch umsetzen kann. Die GLP/EVP-Fraktion wird der Rechnung 2024 ebenfalls zustimmen.

d) Einzelsprecher

Florian Sennhauser (FDP) erklärt, dass uns die Rechnung 2024 deutlich aufzeigt, wie ernst die Lage ist. Trotz der Entnahme von 5,3 Mio. Franken aus den finanzpolitischen Reserven resultiert ein Defizit von fast 1 Mio. Franken bzw. ein operatives Minus von 6,3 Mio. Franken. Damit ist klar, wir sind in einer strukturellen Schieflage und es ist nicht mehr einfach, mit Reserven zu kaschieren. Die Selbstfinanzierung ist negativ, das verzinsliche Fremdkapital steigt und es ist eine Frage der Zeit, bis uns die Mittel ausgehen. Roger Ballmer (FDP) hat es gesagt, dass uns noch 2,5 Jahre bleiben. Die Ursachen liegen auf dem Tisch und sind zum grossen Teil nicht beeinflussbar. Die Alters- und Pflegekosten sind gestiegen und das nicht etwa leicht, sondern infolge des Bundesgerichtsurteils substanziell. Dazu kommen steigende Fallzahlen in der Sozialhilfe, im Kinder- und Erwachsenenschutz, sowie Asylbereich und Spitex. Auch im Bildungsbereich sind wir explodiert mit den Lohnkosten. Dort hat das Lehrpersonal fast eine halbe Million Franken ausgemacht gegenüber dem Budget und niemand glaubt ernsthaft, dass die Belastungen in den nächsten Jahren zurückgehen werden. Doch es genügt nicht einfach, die Realität zu beschreiben, wir müssen jetzt Verantwortung übernehmen. Die Aufgabenüberprüfung ist gut und recht, aber es ist höchste Zeit, dass wir als Einwohnerrat auch einen Teil dazu leisten. Diskutieren können wir alle gut, doch jetzt braucht es Macher, jetzt braucht es Entscheidungen, Prioritäten und aber auch Verzicht. Es wird uns allen wehtun. Doch es braucht Mut, diese unbequemen Worte anzusprechen und gemeinsam zu handeln. Ich bin der festen Überzeugung, dass die FIKO in dieser Situation eine besondere Rolle einnehmen muss. Wir müssen aus der Mitte der Kommission heraus Vorschläge entwickeln, die parteiübergreifend mitgetragen werden. Es geht nicht um Ideologien, es geht um die finanzielle Zukunft der Stadt. Deshalb ist auch das Postulat Nr. 2025-50 der bürgerlichen Parteien über die gebundenen und freien Ausgaben ein zentraler Schritt. Nur so wissen wir, wo wir den Stellhebel haben und wo wir faktenbasiert Massnahmen ergreifen können. Wir müssen uns einbringen und zwar nicht irgendwann, sondern jetzt. Ich will mitdiskutieren, wo gespart werden kann und nicht, dass der Kanton uns irgendwann die Pistole an den Kopf hält und uns zwingt, Entscheidungen zu treffen. Wir haben es gehört in Waldenburg: Entweder Steuererhöhungen oder Leistungsabbau. Trotz mehrfacher Warnungen ist dort keine tragfähige Lösung entstanden und der Kanton hat entschieden. Das ist ein Szenario, das er sich nicht für Liestal wünscht. Deshalb bittet er darum, dass die Parteibrillen abgelegt werden und gemeinsam miteinander geredet und tragfähige Lösungen entwickelt werden. Nicht nächstes Jahr, denn jetzt ist der Zeitpunkt, damit wir den Karren aus dem Dreck ziehen können, sodass er nicht stecken bleibt.

e) <u>Stadtrat</u>

Stadtpräsident Daniel Spinnler dankt für die Diskussionen und den Bericht der FIKO. Es ist tatsächlich unerfreulich und es ist einmal mehr nicht schön, hier zu sitzen mit einem solchen Zahlenberg. Gewisse sehen das einfach als Tabellen und Zahlen, er sehe es nicht als Geld, sondern er sehe es auch im Sinn der Nachhaltigkeit. Wie viele Ressourcen verwenden wir und wie viel haben wir zur Verfügung? Und dann haben wir noch die Ressourcen, die wir nicht in Franken aufrechnen. Dann würde es wahrscheinlich noch viel schlechter aussehen. Die aktuellen Zahlen sind die Quadratur des Kreises. Wir probieren die Ergebnisse zu verbessern. Dafür sind wir sogar einmal mit Rucksäcken im Kanton herumgerannt. Das bringt uns heute pro Jahr 1 Mio. Franken aus dem Solidaritätstopf. Hätten wir es nicht gemacht, würde es noch schlechter aussehen. Wir haben weitere Massnahmen ergriffen, wie zum Beispiel die Parkgebühren erhöht und sind am Schluss noch als Benny Hill durch die Stadt gerannt, um die Wogen wieder etwas glätten zu können. Wir haben weitere Entscheide gefällt, die nicht erfreulich waren und das Traurige bzw. das Frustrierende daran ist, es kommen immer wieder neue Sachen, wie die Entscheide von oben herab, die uns dann wieder in der Handlungsfähigkeit einschränken. Das ist frustrierend, das ist nicht schön und auf der anderen Seite ist auch gesagt worden, dass man nicht einfach den Kopf in den Sand stecken darf. Das machen wir nicht und man muss in diesem Amt auch diese Verantwortung übernehmen. Mir hat gefallen, dass von

mehreren Seiten gesagt worden ist, dass wir nun zusammen am Strick reissen und in die gleiche Richtung gehen müssen, damit am Schluss Liestal weiterhin ein schöner Lebensort ist und bleibt. Dort liegt aber dann der Teufel im Detail: Was ist zwingend nötig und was braucht es? Da ist der Einwohnerrat ebenfalls stark gefordert. Und da wünschen wir uns auch, wenn wir EP-Diskussionen und Budgetdiskussionen haben, dass da auch Inputs und Vorgaben, in welche Richtung es gehen soll, aus dem Einwohnerrat kommen. Das Rechnungsergebnis liegt nicht nur in der Verantwortung des Stadtrates, sondern auch in der Verantwortung des Einwohnerrates. Ihr seid am Schluss diejenigen, die das Budget genehmigen. Der Stadtrat macht lediglich einen Vorschlag. Betreffend dem Wehtun ist es so, dass das Abnehmen immer schwierig bzw. dass das Zunehmen einfacher ist. So ist ein Abnehmen bei den Ausgaben nötig, damit die Rechnung in der Balance bleibt. Es ist dann eben gerade im Einzelfall wichtig, auch konseguent zu bleiben. Wenn es beispielsweise um einen neuen Kunstrasen oder die Schliessung einer Brücke geht, welche in der Vergangenheit nicht richtig unterhalten wurde, aber ein teurer Ersatz gar nicht nötig ist, da gleich 250 Meter nebenan eine andere Brücke existiert, muss man halt auf diese Brücke verzichten. Das sind dann Massnahmen, die es braucht. Der Stadtrat kann sich aber nicht damit anfreunden, dass man eine Aufgabenüberprüfung in der Art wiederholt, wie man es vor 20 Jahren gemacht hatte. Da wurden im Rathaus die Bleistifte gezählt. Das bringt nichts und wir müssen schauen, wo wir effektiv hebeln können. Wir müssen auch gegenüber dem Kanton wirken und vermehrt Handlungsfähigkeit bekommen, wozu bald noch eine Vorlage in den Einwohnerrat kommen wird. Auf der anderen Seite müssen wir bereits beim Budget 2026 etwas unternehmen, doch können nicht einfach das Steuer von einem Tag auf den anderen herumreissen, denn das wäre aus unserer Sicht unverantwortlich und nicht einfach so machbar. Die Aufgabenüberprüfung im 2021 hat sich als sehr wertvoll erwiesen. Denn dabei ging es nicht nur um die Frage, wo man weniger Ressourcen gibt. Bei diesem Projekt war es für die Zusammenarbeit der Verwaltung förderlich. Der Austausch unter den Bereichen war wichtig und es gab auch Erkenntnisse, wo wir noch besser werden könnten. Ihm ist es auch wichtig, dass man nicht einfach sagen kann: das sind gebundene Ausgaben, deshalb kann man nur ungebundene Ausgabe beeinflussen. So haben wir es beispielsweise im Sozialbereich mit vielen gebunden Ausgaben geschafft, auch dank innovativen Ansätzen, Geld einzusparen. Die Arbeit geht uns nicht aus und er hoffe sehr, dass bald irgendwann einmal bessere Zahlen präsentiert werden können und wir vielleicht auch wieder einmal etwas in die finanzpolitischen Reserven einzahlen können. Er möchte nur noch anmerken, dass entgegen einer vorherigen Aussage, die drei kumulierten Erfolge der letzten Jahre weg sind. Wir haben sogar noch mehr ausgegeben, also hatten wir damals keine schwarzen Nullen, sondern wir haben alle Gewinne der letzten 3 Jahre verbraten und im 2024 dennoch eine Million zu wenig gehabt. Ich bin froh, wenn der Einwohnerrat seine Rolle auch übernimmt und grösser denkt. Er freut sich darauf, mit dem Einwohnerrat zusammen Lösungen zu finden. In diesem Sinne sollten wir positiv in die Zukunft schauen, auch wenn das Rechnungsergebnis einem zum Heulen bringt. Merci.

e) Abstimmung

<u>Ratspräsident Thomas Eugster (FDP)</u> stellt nach Umfrage fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden und er deshalb über den identischen Antrag des Stadtrates sowie der FIKO abstimmen lässt.

://: Die Rechnung 2024, bestehend aus der Einwohnerkasse, den Spezialfinanzierungen und der Bilanz, wird einstimmig genehmigt.

4. Amtsbericht 2024 - Berichte Stadtrat sowie Geschäftsprüfungskommission (Nr. 2025-37)

Ratspräsident Thomas Eugster (FDP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten unbestritten ist.

GPK-Präsident Daniel Jurt (SVP) befindet sich aktuell im Ausland, weshalb der GPK-Bericht vom Vizepräsidenten vorgestellt wird.

Andreas Sutter (GL) verzichtet als GPK-Vizepräsident darauf, den Kommissionsbericht von Daniel Jurt (SVP) zu verlesen. Er wird lediglich auf ein paar spezielle Punkte kurz eingehen. Es sind keine rechtlichen Verstösse festgestellt worden und das ist doch schon einmal eine gute Sache. Im GPK-Bericht werden vier zentrale Punkte genauer erläutert, welche bei der Anhörung mit dem Stadtpräsidenten und dem Stadtverwalter thematisiert worden sind. Für die Zukunft wäre es wünschenswert, wenn der Amtsbericht zeitgleich mit der Jahresrechnung vorgelegt würde, was gemäss Zusage des Stadtpräsidenten bereits 2026 umgesetzt werden soll. Im Zusammenhang mit dem «Gesundheitshub Liestal» war die zentrale Aussage, dass aus Ressourcengründen derzeit bewusst auf die Entwicklung eines Planes B verzichtet wird. Dieses Vorgehen wird von der GPK unterstützt. Beim Bereich Bildung und Sport wurde das Thema Kindergarten Schwieri bzw. dessen Umfunktionierung zu einem Begegnungszentrum behandelt, da dieses auch ausserhalb des Einwohnerrates Anlass zu Diskussionen gegeben hatte. Als neues Einwohnerratsmitglied hatte er die emotionalen Diskussionen auch anfangs Jahr hier im Rat mitbekommen und dieses Vorhaben hatte auch in der Bevölkerung zu starken Reaktionen geführt. Bei der Anhörung des Stadtpräsidenten ist nochmals die Frage gestellt worden, weshalb das Umsetzungskonzept nicht dem Einwohnerrat vorgelegt wurde, zumal der Einwohnerrat den Investitionskredit von TCHF 300 nicht bewilligt hatte. Die Räumlichkeiten des Vereins für das Familienzentrum müssen geräumt und umgenutzt werden. Der Stadtrat arbeitet ebenfalls daran, dass auch dort eine Lösung gefunden werden kann. Im Zusammenhang mit der Kommunikation wurden seitens Stadtrat Zugeständnisse gemacht, denn die Dynamik habe sich schliesslich der Kontrolle entzogen. Beim Tiefbau ist der Orissteg besonders behandelt worden, denn dieser ist zwar fertig, kann aber noch nicht benützt werden, was wiederum zu regen Diskussionen und abenteuerliche Kletteraktionen führt. Das Verfahren läuft immer noch und so können keine konkreteren Aussagen gemacht werden. Dieses Geschäft wird von der GPK nochmals gesondert angeschaut, sobald das möglich ist. Über alle Bereiche hinweg sind immer wieder personelle Ressourcenengpässe zur Sprache gekommen. Die GPK hat sich insbesondere dafür interessiert, wie die Stadt mit dieser Problematik umgeht und das Fazit war, dass Handlungsbedarf besteht. Das Fazit des Stadtrates in diesem Zusammenhang war, dass man den Rekrutierungsprozess überprüft und Verbesserungsvorschläge erarbeitet hat. Man hat festgestellt, dass es neben der Entlöhnung auch andere wichtige Punkte gibt, die man anschauen muss, weshalb man sich zum Teil auch externe Hilfe geholt hat. Die GPK stellt fest, dass es wichtig ist, dass im Rekrutierungsprozess möglichst geeignete Personen verpflichtet werden und man möglichst das Augenmerk darauf hat, dass sie langfristig gebunden werden können. Somit komme ich zu der Würdigung. Der Amtsbericht ist in der Kommission positiv aufgenommen und intensiv diskutiert worden. Wir haben ausserdem festgestellt, dass das Einvernehmen zwischen Parlament, Regierung und Verwaltung weiterhin gut ist. Der Dank geht an den Stadtpräsidenten, an den Stadtrat sowie an den Stadtverwalter für die konstruktive Zusammenarbeit mit der GPK. Dies beantragt dem Rat, den Amtsbericht 2024 zu genehmigen.

Lorenz Holinger (SVP) dankt als SVP-Fraktionssprecher der Verwaltung für den ausführlichen und gut verständlichen Amtsbericht 2024, der auf die letztjährige Anregung doch auch viel selbstkritischer verfasst worden ist. Ausserdem möchte er auch Stadtpräsident Daniel Spinnler und Stadtverwalter ad interim René Frei für das konstruktive und aufschlussreiche Gespräch danken, das im Zusammenhang mit den eingereichten Fragen mit der GPK stattgefunden hatte. Ein Dank geht auch an GPK-Präsident Daniel Jurt (SVP) für seine Arbeit, auch wenn er heute seinen Bericht nicht selbst vorstellen konnte, sowie an Andreas Sutter (GL) für die

heutige Vertretung des GPK-Präsidenten. Wir finden den Amtsbericht ein sehr gutes Instrument, welcher gut aufzeigt, wo aktuell welche Herausforderungen bestehen und wo es Handlungsbedarf gibt. Inhaltlich will er an dieser Stelle nicht auf den Bericht eingehen, denn man kann ja selbst alles nachlesen oder das Wichtigste ist ja auch schon gesagt worden. In diesem Sinne wird die SVP-Fraktion einstimmig den Amtsbericht 2024 genehmigen.

Simon Fluri (FDP) dankt als FDP/Mitte-Fraktionssprecher ebenfalls der Verwaltung und allen Beteiligten für die Ausarbeitung des Amtsberichtes 2024 sowie die Geduld im Zusammenhang mit allen Fragen der GPK. Ebenfalls danken möchte er dem GPK-Präsidium für das Erstellen bzw. Vorstellen des Kommissionsberichtes. Für seine Fraktion sind die von der GPK definierten vier Hauptfeststellungen im Zusammenhang mit dem Gesundheitshub, dem Konzept Frühbereich, dem Orissteg sowie den personellen Ressourcenengpässen durch die Stadt weiterhin mit dem richtigen Fokus eng zu begleiten. Spezielle Aufmerksamkeit verdient sicher die Ressourcenknappheit beim Personal. Die Lösung kann doch nicht allein sein, zusätzliche Stellen zu schaffen, sondern die Aufgaben sind zu überprüfen und mit den dafür geeignetsten Mitarbeitern möglichst effizient zu erledigen. Dieser Ansatz ist nicht zuletzt auch durch, wie wir vorher schon gehört haben, die miserable finanzielle Situation der Stadt Liestal geschuldet. Die FDP/Mitte-Fraktion wird den Amtsbericht 2024 genehmigen.

<u>Benjamin Erni (EVP)</u> dankt als GLP/EVP/-Fraktionssprecher für die Bericht des Stadtrates sowie der GPK. Die Fragen seiner Fraktion zum Amtsbericht 2024 sind zu unserer Zufriedenheit beantwortet worden und man wird deshalb auch den Genehmigungsanträgen zustimmen.

Anita Baumgartner (GL) informiert als Sprecherin der Grünen Fraktion, dass man den sehr übersichtlichen Amtsbericht ebenfalls verdankt und diesen auch genehmigen wird. Bei der GPK möchten wir uns für die vertiefte Prüfung und auch den guten sowie übersichtlichen Kommissionsbericht bedanken. Auch wir stellen fest, dass wie in den letzten Jahren wieder an einer Vielzahl von Projekten gearbeitet worden ist und haben aber auch feststellen müssen, dass der Verweis auf die fehlenden personellen Ressourcen doch öfters vorkommt. Aufgrund dessen sind die Projekte verzögert oder nicht bearbeitet worden. Gleichzeitig haben wir aber auch lesen können, dass die notwendigen Stellenbesetzungen jetzt in Angriff genommen werden oder zumindest bis Ende Jahr noch vorgenommen werden sollen. Wir haben es vorhin bei der Beratung der Rechnung schon gesagt, dass es aus unserer Sicht zentral ist, dass die Stadt über genügend qualifiziertes Personal verfügt, damit sie ihre Aufgaben wahrnehmen kann. Gerade im Baubereich bedeutet Zeit doch gleich auch Geld. Ebenfalls positiv finden wir die Ankündigung des Stadtrates, dass er künftig den Amtsbericht zeitlich mit der Rechnung publizieren möchte. Wir begrüssen das sehr. Aus unserer Sicht wäre noch ein Schritt mehr wünschenswert und zwar die Zusammenlegung dieser beiden Berichte. Wie man auch bei der Beratung der GPK feststellen kann, stellt sich bei der Prüfung der Aufgaben unweigerlich auch die Frage nach der Einhaltung der Finanzen. Analog ist auch die Beratung der Rechnung nur halbpatzig möglich, wenn man nicht gleichzeitig schaut, was mit den Finanzen auch wirklich für eine Wirkung erzielt wurde, welche Aufgaben erfüllt werden konnten und für welche es eben nicht gereicht hat. Wir möchten dem Stadtrat gerne mit auf den Weg mitgeben, zu prüfen, ob die Rechnung und der Amtsbericht nicht doch zusammengelegt werden könnten und künftig eine Berichterstattung über die Aufgaben und Finanzen integral vorgenommen werden könnte.

Jacques Heller (SP) orientiert als SP-Fraktionssprecher, dass aus Sicht der SP-Fraktion der Amtsbericht 2024 erfreulich transparent ist. Der Stadtrat hat offen und selbstkritisch informiert. Wir haben 21 Fragen gestellt und die sind umfassend beantwortet worden und das verdient Anerkennung. Drei Punkte möchten wir herausgreifen. Wie bereits erwähnt, hat die Diskussion rund um den Kindergarten Schwieri deutlich gemacht, wie wichtig eine gute Kommunikation und eine frühzeitige Einbindung der Bevölkerung ist, gerade bei Themen mit so hoher emotionaler Bedeutung. Und auch bei der Familienberatung ist der Handlungsbedarf klar erkennbar. Die SP-Fraktion begrüsst, dass der Stadtrat an einer Lösung arbeitet und die Angebote auch zentral betrachtet. Ein zweites zentrales Thema ist für uns die personelle Unterbesetzung der

Verwaltung, also der Engpass bei den Ressourcen. Die SP-Fraktion ist überzeugt, wer beim Personal gezielt investiert, kann mittel- und langfristig effizienter arbeiten und letztlich dann auch sparen. Gute Arbeitsbedingungen und attraktive Stellen sind entscheidend, um qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. Und schliesslich teilt die SP-Fraktion wie im Projekt Gesundheitshub die Sorge um eine mögliche negative Änderung beim Spital. Wir unterstützen die Bemühungen um einen Erhalt des Standorts Liestal als Teil einer starken regionalen Grundversorgung. Die SP-Fraktion dankt dem Stadtrat und insbesondere Stadtpräsident Daniel Spinnler sowie dem Stadtverwalter René Frei für die gute Zusammenarbeit mit der GPK. Er möchte nicht unerwähnt lassen, dass innerhalb der GPK eine gute, respektvolle und effiziente Gesprächskultur herrschte, wofür er auch den Kommissionsmitgliedern danken möchte. Die SP-Fraktion wird den Amtsbericht 2024 einstimmig genehmigen.

Stadtpräsident Daniel Spinnler dankt für die positive Würdigung des Amtsberichts bestens. Für den Stadtrat ist es wichtig, dass man im Amtsbericht nicht nur die Jahresprogrammziele und deren Erfüllung anschaut. Denn es gibt noch viele andere Aufgaben, die zu erledigen sind, weshalb dann auch nicht immer alle formulierten Ziele erfüllt werden können. Wir haben über 200 Dienstleistungen und 1 Lebensmittel, die wir als Stadtverwaltung produzieren. Das kommt alles, das Wasser läuft aus den Röhren und das Abwasser läuft weg. Wir beheben Schäden und wir beraten Leute, die beispielsweise Sozialhilfebedarf haben. Wir bilden Kinder aus und veranlagen Steuern usw. Das alles sieht man nicht im Amtsbericht, auch nicht im statistischen Teil, der doch etwas klein ist. Es ist vielleicht auch einmal eine Möglichkeit, einmal aufzuzeigen, was man alles sonst noch macht. Er habe einmal in einem anderen Amtsbericht gesehen, dass all diese Aufgaben auch aufgezeigt werden und damit dürfte vielleicht auch das Gewicht von all den Projekten und den noch unerledigten Zielen etwas wegkommen. Letztes Jahr ist ja auch gesagt worden, dass man nicht alles beschönigen soll und das haben wir uns auch zu Herzen genommen. Verschiedene Ziele konnten wegen Personalmangel nicht erreicht werden und nun kann man vielleicht doch auch die Frage stellen, wo man gegebenenfalls etwas zuviel macht. Er möchte aber schon hervorheben, dass man nun nicht einfach sagen kann, man habe zu wenig Personal im Stellenplan, sondern es sind zwei Themen, was wir vorher schon gehört haben. So mussten zwei Schlüsselpositionen abgelöst werden und auf dem Arbeitsmarkt konnten neue Leute nicht gefunden werden. Und es nützt auch nichts, wenn noch so viele Budgetkredite hineingepumpt werden, denn die Leute können oftmals nicht angestellt werden, weil diese an anderen Orten auch gesucht sind und diese dann auch aus irgendwelchen Gründen dort arbeiten gehen. Der Stadtrat hat ja auch die Zusammenlegung der beiden Berichte «Rechnung» und «Amtsbericht» vorgeschlagen. Wenn man die zwei Berichte heute zusammenbostitchen würde, hätte man ja auch einen Bericht. Die Implikation ist aber, dass die zwei separaten Berichte ja auch von zwei verschiedenen Kommissionen vorberaten werden. Diese sind nicht ganz vergleichbar mit den Berichten «Entwicklungsplan» sowie «Budget», welche ebenfalls von mehreren Kommissionen gleichzeitig beraten werden, denn dort pickt sich einfach jede Kommission einzelne Kapitel raus. Die GPK hat jedoch ganz klar den Auftrag, die Rechtsmässigkeit der Verwaltung sowie des politischen Handelns der Exekutive zu überprüfen, was man ja im Amtsbericht und in der Rechnung abbildet. Zum zweiten Punkt, der auch gesagt worden ist wegen des Gesundheitshubs. Im Zusammenhang mit dem Gesundheitshub Liestal möchte der Stadtrat auch eine langfristige Sichtweise. Wenn man es anschaut, so haben wir ein Thema mit den juristischen Personen sowie den Steuererträgen, denn der Stadtrat will ja schon seit rund 30 Jahren, dass der Kanton endlich seine Flächen freigibt. Das diesbezügliche Projekt «Masterplan Rheinstrasse» ist ja auch schon eine Weile unterwegs und vom Regierungsrat ist übrigens gestern beschlossen worden, dass auch der Kanton eine strategische Flächenplanung machen will. Das ist nun eine Folge aus diesem Masterplan und da kommt jetzt auch etwas mehr Bewegung hinein. Er hofft, dass nun die Bewegung drinbleibt, damit dort die Plätze und Flächen freigespielt werden können und dann eben auch ein Innovationsort in Liestal entstehen kann. Damit würde es auch zusätzliche Unternehmen geben, die Steuern abliefern würden. Und natürlich freut ihn auch die Unterstützung für den Erhalt des Standorts Liestal für des Kantonsspitals, welches doch für uns aus der Gesundheitssicht und auch aus volkswirtschaftlicher Sicht sehr wichtig ist. Dies wären seine Rückmeldungen zu den vorherigen Voten. Er bedankt sich ebenfalls für die konstruktive

Zusammenarbeit und auch die kritischen Fragen, denn damit kann sich der Stadtrat auch immer wieder selbst hinterfragen. Und im Zusammenhang mit der vorher erwähnten fehlenden Kommunikation möchte er doch festhalten, dass eine gute Kommunikation schwierig möglich ist, wenn Indiskretionen passieren. Im erwähnten Fall ist der Stadtrat einfach überrollt worden und er konnte deshalb auch nichts mehr machen. Der Stadtrat probiert es eigentlich immer mit einer offenen Kommunikation, so auch beim Schönthal-Projekt, wo einzelne Einwohnerratsmitglieder im Prozess mit einbezogen wurden und die Bevölkerung sich ebenfalls einbringen konnte.

Ratspräsident Thomas Eugster (FDP) stellt fest, dass zum Amtsbericht 2024 keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

://: Der Amtsbericht 2024 wird einstimmig genehmigt.

5. Wohnungsexperten-Reglement – Neues Reglement über den Wohnungsexperten; amtliche Wohnungsabnahme (Nr. 2025-48)

Ratspräsident Thomas Eugster (FDP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten unbestritten ist.

Das Büro schlägt dem Rat die Überweisung der stadträtlichen Vorlage an die Kommission Gemeindeordnung und Reglemente (GOR) zur Vorberatung vor.

Andreas Sutter (GL) erklärt als Sprecher der Grünen Fraktion, dass seine Fraktion die Überweisung an die GOR unterstützt und man um eine zügige Abhandlung des Geschäfts bittet.

<u>Markus Rudin (SVP)</u> informiert, dass auch die SVP-Fraktion eine Vorberatung durch die GOR unterstützt.

<u>Corinne Hügli (GLP)</u> berichtet, auch die GLP/EVP-Fraktion wird den Überweisungsantrag an die GOR unterstützen.

<u>Richard Gafner (FDP)</u> führt aus, dass die FDP/Mitte-Fraktion ebenfalls eine Überweisung der stadträtlichen Vorlage an die GOR unterstützt.

Bernhard Bonjour (SP) erklärt, auch die SP-Fraktion wird den Antrag des Büros unterstützen. Es ist eigentlich ein einfaches Geschäft und ziemlich alles klar, doch gibt es bestimmt noch Fragen, welche von der GOR noch abzuklären sind.

Ratspräsident Thomas Eugster (FDP) stellt fest, dass keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden und er nun über den Antrag des Ratsbüros abstimmen lässt.

://: Die stadträtliche Vorlage "Wohnungsexperten-Reglement" wird einstimmig an die Kommission Gemeindeordnung und Reglemente (GOR) zur Vorberatung überwiesen.

7. Vereinsehrung – Bericht Stadtrat zu Postulat «Vereinsehrung als Ergänzung zur Sportpreis-Verleihung» von Anja Weyeneth der SP-Fraktion (Nr. 2024-14)

Ratspräsident Thomas Eugster (FDP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten unbestritten ist.

Anja Weyeneth (SP) findet es als Postulantin wichtig, dass wir für das Vereinsleben eine zusätzliche Veranstaltung machen, da es doch auch um die Gleichberechtigung geht. Sport ist sehr hochgeschrieben in der Schweiz und somit auch in Liestal. Ich finde aber, dass Kultur, Natur und Soziales ebenfalls diesen Stellenwert bekommen sollten. Sie hatte selber schon einmal gehört bei einer damaligen IGOL-Veranstaltung, dass es immer etwas seltsam anmutet, wenn Vereine aus diesen Sparten zur Vereinsehrung eingeladen wurden, wo es ja in erster Linie um den Sport geht. Diese fühlten sich dann dort einfach nicht zugehörig, weshalb sie das Postulat eingereichte hatte. Sie hofft auf eine zufriedenstellende Antwort.

<u>Tobias Tanner (SVP)</u> orientiert als SVP-Fraktionssprecher, dass man den stadträtlichen Bericht gemäss Vorlage Nr. 2024-14a zur Kenntnis nehme und auch der Abschreibung des Vorstosses zustimme. Die Auszeichnung in den verschiedenen Sparten finden wir ebenfalls positiv und hoffen dadurch auf eine Stärkung des Vereinslebens.

Anja Weyeneth (SP) hält als SP-Fraktionssprecherin fest, dass man an dieser Stelle einen grossen Dank an die IGOL aussprechen möchte, welche sich für die Sportpreisverleihung eingesetzt hatte und dies wohl auch weiterhin tun wird. Wir haben noch zwei Anmerkungen zu Artikel 3 der Richtlinien. Dort steht, dass das Sportamt Baselland das Departement Bildung und Sport bei der Wahl der zu ehrenden Personen berät und dass im Bereich Vereinsleben andere Organisationen zur Beratung beigezogen werden können. Dort meinen wir, dass es dort analog «Kulturelles Baselland» sein sollte. Und beim Artikel 4 betreffend dem Sport wird beschrieben, dass es in der Regel um olympische, internationale und nationale Auszeichnungen geht. Und für Auszeichnungen an Einzelpersonen oder Vereine aus den verschiedensten Bereichen gelten Titel an einem nationalen oder einem internationalen Wettbewerb oder der Erhalt einer nationalen oder internationalen Auszeichnung als Voraussetzung, wobei hier auf die Formulierung «in der Regel» verzichtet wird. Wir denken, das ist doch recht hochgesteckt im Bereich Kultur, Natur und Soziales und eine Auszeichnung sollte durchaus auch bei lokalen oder regionalen Erfolgen möglich sein. So wurde beispielsweise der Kultur- und Förderpreis des Kantons im Jahr 2024 in der Sparte Musik an Flavian Graber aus Liestal für sein Engagement in der regionalen Musikszene verliehen. Man kann sich aber auch generell fragen, ob das Modell Sport, wo es um einen Wettbewerb geht, wirklich auch für Kultur, Soziales, Natur usw. passt. Oder vielleicht sogar noch weiter gefragt: Muss die Stadt Liestal die Ehrungen für Olympiasiege, internationale und nationale Auszeichnungen machen oder könnte man allenfalls auch beim Sport regionaler werden, um sich vielleicht bei diesem Anlass ein bisschen zusammenfinden zu können, so lange diese Vereinsehrung auch noch so zusammen ist. Wir begrüssen es, dass die erste Durchführung überprüft und allenfalls dann auch noch angepasst wird. Das Ziel bleibt trotzdem für einen separaten Anlass, solange die aktuellen Richtlinien gelten, wo es eben um internationale und nationale Geschichten geht und dass dort ein eigener Anlass stattfindet, gleichwertig zum Sport. Ich bin überzeugt, dass das auch die IGOL so sieht. Und klar kann man jetzt sagen, bei dieser finanziellen Lage ist das einfach alles nice to have. Ich hoffe es nicht, weil das eben auch ein wichtiger Teil ist, dass man das attraktive Leben von Liestal und das Vereinsleben würdigt und dass es dann zumindest nicht gestrichen wird.

<u>Lukas Flüeler (GL)</u> dankt als Sprecher der Grünen Fraktion für den Bericht und den pragmatischen Vorschlag des Stadtrats. Er schliesst sich der Vorrednerin an, die die regionalen Voraussetzungen noch ein bisschen mehr ins Zentrum rücken möchte. Auch ihm ist das beim Durchlesen des stadträtlichen Berichtes aufgefallen. Aber wir sind auch für die Abschreibung des Postulats und danken für die Antwort.

Stadtrat Lukas Felix erklärt, dass für die Postulatsbeantwortung zuerst der Bereich Sicherheit und Soziales verantwortlich zeichnete, diese dann aber nach einer Diskussion mit der IGOL vom Bereich Bildung und Sport übernommen wurde. Zu den Fragen der Postulantin bezüglich der Richtlinien möchte er festhalten, dass diese als kleine Kochanleitung für den Stadtrat zu verstehen sind und der Bereich Bildung und Sport für die Ausführung verantwortlich zeichnet. Also haben die Richtlinien nicht irgendwie einen gesetzlichen Charakter oder irgendetwas, sondern es ist eigentlich die Anleitung, wie wir das bei uns im Departement dann organisieren sollen. Und dass man auch irgendetwas hat, womit man dann die Vereine informieren kann. Dass die Ziele mit nationalen und internationalen Voraussetzungen hochgesteckt sind, hat auch einen Grund. Wir haben in Liestal sehr viele Vereine und zwar nicht nur Sportvereine, wovon man sich überzeugen kann, wenn man die Vereinsliste auf unserer Homepage ansieht. Wer schon einmal an der Sportlerehrung dabei gewesen ist, konnte sich davon überzeugen, dass dies auch die Vergabe von sehr vielen Auszeichnungen zur Folge hat. Man muss dann halt einmal darüber nachdenken, welches Limit man haben möchte. Er denkt, dass wir nun die Vergabe gemäss den Richtlinien vornehmen sollten und wenn man in ein paar Jahren merkt. dass niemand für den Gewinn des Preistrommelns ausgezeichnet wurde, so muss man halt einmal darüber nachdenken und gegebenenfalls handeln. Beim Sport ist es sicher so in Ordnung. Und es ist ganz einfach, wieso man es messbar haben muss, denn wir brauchen doch irgendein Kriterium für die Diplomverteilung und wir haben einfach nicht die Kapazität im Bereich, weitere Kriterien bewerten zu können. Ist das jetzt sonst noch irgendwie toll oder findet es einfach Lukas noch toll? Wie ist es zu dieser Lösung überhaupt gekommen? Wir sind nach der letzten Sportlerinnen- und Sportler-Ehrung von der IGOL kontaktiert worden und sie hatten die Idee, wie man das anders machen könnte, vorgestellt. Und es ist genau die Idee der IGOL gewesen, welche wir euch jetzt hier präsentieren. Und zwar, dass man es bei einem Anlass belässt und dass man einfach den anderen Vereinen auch die Plattform gibt, die man den Sportvereinen entsprechend gibt. Das heisst, die anderen Vereine sollen auch diese Auszeichnungen bekommen können. Dort ist dann auch das Beispiel mit dem Preistrommeln, dem Preispfeifen usw. gekommen, wo es durchaus immer wieder Titel gibt für die entsprechenden Mitglieder dieser Vereine und das wären dann Personen, die dann auch ausgezeichnet werden sollten. Dann gibt es schon seit längerem einen Preis für spezielle Verdienste, der bisher auch dem Sport vorbehalten gewesen ist, was in den Richtlinien auch so formuliert war. Und genau dieser Preis soll geöffnet werden für Mitglieder oder Vorstandsmitglieder und/oder Vereine, die irgendeinen speziellen Verdienst für die Stadt Liestal erbracht haben. Und dort würde man sehr gerne nach Bedarf andere Organisationen miteinbeziehen, wenn wir dann dort eine Auswahl treffen. Und wieso kein zweiter Anlass? Er meint, der Abend mit den Ehrungen zieht sich so durch und ist ganz einfach sowie pragmatisch. Die Vereine möchten, dass die Vereinsehrungen an einem einzigen Abend vorgenommen werden und zudem hat die Stadt Liestal keine finanziellen und auch personellen Ressourcen für einen weiteren zweiten Anlass. Aktuell wird dieser Abend vom Schulsekretariat und der Bereichsleiterin Bildung und Sport organisiert und diese haben einfach nicht die Kapazität, diesbezüglich noch mehr zu machen. Sein Fazit ist, dass wir den Anlass nun einmal wie beschrieben organisieren und nachher wieder mit der IGOL auswerten. Sollten Änderungen nötig sein, so kann der Stadtrat diese in den Richtlinien anders abbilden oder den Anlass organisatorisch auch anders gestalten.

Ratspräsident Thomas Eugster (FDP) stellt fest, dass keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden und er nun über die beiden stadträtlichen Anträge abstimmen lässt.

- ://: Der Einwohnerrat nimmt einstimmig den stadträtlichen Bericht gemäss Vorlage Nr. 2024-14a zur Kenntnis.
- ://: Das Postulat Nr. 2024-14 "Vereinsehrung als Ergänzung zur Sportpreisverleihung" von Anja Weyeneth der SP-Fraktion wird einstimmig als erfüllt abgeschrieben.

- 7. Klima-Vorstösse Zwischenbericht III des Stadtrats zu den Klima-Vorstössen des Einwohnerrats:
 - «Klimapolitik» Postulat «Für unsere Zukunft Für eine ernsthafte Klimapolitik!» von Joel Bühler und Pascale Meschberger der SP-Fraktion (Nr. 2018/121)
 - «Klimaangepasste Stadtentwicklung» Postulat «Klimaangepasste Stadtentwicklung: Analyse Strategie Massnahmen für erhöhte Lebensqualität in Liestal» von Benjamin Holinger der Grünen Fraktion, Loris Jeitziner der SP-Fraktion, Vreni Wunderlin der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion (Nr. 2019/150)
 - «Klimaneutralität Verwaltung Motion «Klimaneutralität (Netto-Null) der Liestaler Verwaltung» der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion (Nr. 2021-73)

Ratspräsident Thomas Eugster (FDP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten auf das Geschäft unbestritten ist.

Das Büro schlägt dem Rat die Überweisung der stadträtlichen Vorlage an die Bau- und Planungskommission (BPK) vor, wozu sich die Fraktions- und Einzelsprecher nun äussern möchten.

Anita Baumgartner (GL) informiert als Sprecherin der Grünen Fraktion aus, dass man der Überweisung des dritten stadträtlichen Zwischenberichtes zu den Klimavorstössen an die BPK zustimmen wird. Wir haben den Zwischenbericht mit grosser Freude gelesen, weil er doch noch einmal eine kurze Replik gibt, was alles schon erreicht worden ist, welche Massnahmen alle schon umgesetzt und welche im Moment noch geplant sind. Auch gibt der Bericht eine sehr gute Übersicht über alle weiteren Massnahmen. Aus unserer Sicht sind alle aufgezählten Massnahmen wichtig und es ist richtig, dass sie angegangen werden, im Bewusstsein, dass man nicht alles sofort und morgen machen kann. Für die Vorberatung durch die BPK möchte man mitgeben, dass man doch einmal anschaut, inwiefern wir zu einer sinnvollen Priorisierungsliste bezüglich der Umsetzung der Massnahmen kommen könnten. Dass das Handlungsfeld Konsum und Ressourcen in den Bericht aufgenommen worden ist, findet ihre Fraktion sehr positiv, denn wir sehen nicht nur bei den Gebäuden und der Mobilität ein grosses Potenzial, sondern eben auch bei Konsum sowie den Ressourcen. Insbesondere auch, um ein positives Bild eines nachhaltigen Liestals zu zeichnen und weitertragen zu können.

<u>Patrick Mägli (SP)</u> erklärt als SP-Fraktionssprecher, dass auch die SP-Fraktion der Überweisung an die BPK zustimmen wird. Wir finden es gut, dass die BPK sich mit dem dritten Zwischenbericht befasst. Es hat, wie bereits von seiner Vorrednerin gesagt wurde, einige gute Vorschläge bezüglich den weiteren Massnahmen im Bericht drin. Und auch mit möglichen Massnahmen, die die BPK im Bereich der Zonenplanung sowie Ortsplanung betreffen, sollte sich die BPK angesichts der bevorstehenden Zonenplan-Revision befassen.

<u>Markus Hügin (SVP)</u> teilt als SVP-Fraktionssprecher mit, dass man die Überweisung an die BPK ebenfalls befürwortet. Dem Bericht kann entnommen werden, dass vom Stadtrat und anderen Parteien schon viel geleistet worden ist. Weitere Massnahmen sollen weiterverfolgt werden, da diese für die Zukunft wichtig sind.

<u>Stadtpräsident Daniel Spinnler</u> freut sich, dass die stadträtliche Berichterstattung im Einwohnerrat grundsätzlich positiv aufgenommen worden ist. Die Diskussion zeigt, dass wir nicht bei Null gestartet sind und weiterhin an zusätzlichen Massnahmen arbeiten.

Ratspräsident Thomas Eugster (FDP) stellt fest, dass keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Einstimmig wird die stadträtliche Vorlage Nr. 2022-115c an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung überwiesen.

SCHLUSSWORT von Ratspräsident Thomas Eugster (FDP)

Ratspräsident Thomas Eugster (FDP) richtet in seiner Schlussrede folgende Worte an die Ratsmitglieder sowie Anwesenden:

Geschätzte Stadträtinnen und Stadträte, geschätzter Stadtpräsident, Geschätzte Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte, Liebe Gäste.

Vielleicht ist es nicht nur mir so ergangen, aber ich habe das Gefühl, dass das Amtsjahr 2024/2025 im Schnellzugstempo durchgegangen ist. Möglicherweise liegt das aber einfach auch daran, dass sich in der Welt rund um uns die Dinge förmlich überschlagen. Seit dem Regierungswechsel in den den USA prasseln täglich neue Meldungen auf uns herein, die für Verunsicherung sorgen: Wirtschaftszölle hier und dort, dann wieder keine mehr, dann doch welche; Einreisebeschränkungen in die USA für gewisse ausländische Staatsbürger, dann doch wieder nicht. Unterstützt die USA die anderen NATO-Staaten im Ernstfall überhaupt noch oder dann doch wieder nicht? Dann starten die Auseinandersetzungen zwischen Israel und den Hamas und seit neustem auch zwischen Israel und dem Iran inklusive Einmischung der USA. In der Schweiz erleben wir mächtige Naturgewalten in Blatten und in Brienz, ein Vorgeschmack, was in den nächsten Jahrzehnten vielleicht vermehrt auf unsere Alpenregion zukommen wird. Philipp Malony würde dazu wohl sagen "die Welt ist aus den Fugen". Und für diejenigen unter euch, denen das nichts sagt: Die Hörspiele rund um Philipp Malony werden auf SRF3 immer sonntags von 11 bs 12 Uhr ausgestrahlt oder sind auch als Podcast zu hören. Unbeeindruckt davon ist der Liestaler Einwohnerrat seinen Geschäften nachgegangen. Gleich zum Start haben wir an unserem Geschäftsreglement mit einer Teilrevision einige kleinere Anpassungen vorgenommen, die bereits im laufenden Amtsjahr mehr Klarheit für die Amtsführung gebracht haben. Wir haben insgesamt inklusive der heutigen Sitzung total 9 Einwohnerratssitzungen abgehalten. Dabei wurden 15 Interpellationen behandelt, 5 Postulate und zwei Motionen beraten und bis auf eine Motion auch an den Stadtrat überwiesen, wir haben 3 Reglemente angepasst, 5 Postulatsberichte des Stadtrats und einen Bericht der GPK zur Kenntnis genommen, wir haben Ausgabenbeschlüsse zum Gitterlibad und dem Parkhaus Altstadtblick getroffen und Investitionen in der Höhe von rund 10.4 Mio CHF bewilligt. Der Löwenanteil bei den Investitionen entfällt natürlich auf die Erweiterung des Schulhauses Fraumatt mit 9.87 Mio CHF. Der Einwohnerrat hat den Kredit einstimmig bewilligt und der Entscheid wurde in der Volksabstimmung mit 81.8 % Ja-Stimmen bestätigt worden. Das kann man durchaus als Zeichen werten, dass der Einwohnerrat die Volksmeinung wohl nicht so schlecht vertritt. Daneben haben wir natürlich auch unsere Standard-Traktanden wie Budget, Jahresprogramm, Amtsbericht und Entwicklungsplan behandelt. Bei der Behandlung des Entwicklungsplans hat mir persönlich eine tiefergehende Auseinandersetzung des Rats mit Liestals naher Zukunft gefehlt, verbunden mit einer Vision, wie wir den Stadtrat unterstützen können, um das Schiff wieder auf Kurs bringen zu können. Die an der heutigen Sitzung behandelte Rechnung 2024 zeigt uns einen unmissverständlichen Handlungsbedarf auf, den wir als Einwohnerrat nicht ignorieren können. Ich bin aber hoffnungsvoll, dass wir mit der vom Einwohnerratsbüro vorgeschlagenen neuen Herangehensweise für die Beratung des nächsten Entwicklungsplans dann eine klarere Rückmeldung an den Stadtrat geben können, wohin die Reise für Liestal hingehen soll. Neben dem Ratsgeschehen durfte ich Liestal offiziell an einigen Anlässen vertreten, was ich mit viel Freude gemacht habe. Zu erwähnen sind da sicher die Jubiläumsfeier zum 200-jährigen Bestehen der Schützengesellschaft Liestal, der Besuch unserer Partnergemeinde Waldkirch und auch der Besuch von Bundesrat Albert Rösti an unserem Chienbäse. Abschließend möchte ich mich bei euch ganz herzlich für eure engagierte Mitarbeit bedanken: Bei den denKommissionspräsidien für die umsichtige Leitung ihrer Kommissionen, bei den Einwohnerrätinnen und Einwohnerräten und den Stadträtinnen und Stadträten für die fairen Diskussionen in den Kommissionen und im Rat, und ganz speziell beim Ratsschreiber Marcel

Jermann und meinem Vizepräsidenten Philipp Franke, die mich jederzeit ganz toll unterstützt haben und auf die mich imer wieder verlassen konnte. Damit konnten wir auch die immer wieder einmal auftauchenden kleinen Schwierigkeiten mit unserer Abstimmungsanlage jeweils gut überwinden. Ich wünsche meinem Nachfolger Philipp Franke und seinem Vize Lukas Heinzelmann für das kommende Amtsjahr alles Gute und uns allen einen hoffentlich nie endenden wunderbaren Sommer mit dem einen oder anderen Grillfest. Ich freue mich nun auf den Apéro und das darauf folgende Amtsjahrschlussessen auf der Sichtern. Besten Dank für eure Aufmerksamkeit.

<u>Stadtpräsident Daniel Spinnler</u> bedankt sich bei Ratspräsident Thomas Eugster (FDP) namens des Stadtrats für die umsichtige Führung des Einwohnerratsbetriebes im letzten Amtsjahr und bedankt sich mit drei Flaschen Ehrenwein aus dem Rathauskeller, welche er vielleicht bei einem nächsten Grillfest konsumieren kann.

NEUE VORSTÖSSE - Begründung

<u>Ratspräsident Thomas Eugster (FDP)</u> hält fest, dass sich nun Ratsmitglieder, welche neue Vorstösse eingereicht hatten, diese gemäss § 45 des Geschäftsreglements am Schluss der Versammlung noch mündlich begründen können.

Sie stellt nach Umfrage fest, dass davon niemand Gebrauch machen möchte.

		* * * * * * * * * * * *	
Schluss der Sitzung:	18:05 Uhr		Für den Einwohnerrat
			Der Ratspräsident
			Thomas Eugster
			Der Ratsschreiber
			Marcel Jermann